

2.9. (Gedanken-)Anstoß- deckel

→ Erstellung von diskussionsanstoßenden Bierdeckeln zu den Themen Politikverdrossenheit und Bundestagswahl

„Was wird meine Wahlstimme bewirken?“ Eine wichtige Frage vor der anstehenden Bundestagswahl, die sich viele stellen. Jede Stimme hat Auswirkungen, wie wir bei verschiedenen sehr knappen Wahlergebnissen der letzten Präsidentschaftswahlen in den USA und der Türkei oder auch beim Brexit erlebt haben. Und dennoch ist es auch legitim darüber nachzudenken, ob die Teilnahme an demokratischen Wahlen ein parlamentarisches System legitimiert, in dem der Wille der Wähler*innen unwichtiger scheint als die Interessen von Konzernen, Finanzinstituten und Politiker*innen, die ihre frisch gedruckten Wahlprogramme manchmal allzu schnell zu vergessen scheinen. Dieses Projekt regt die Menschen zum Nachdenken über ihr wertvolles Wahlrecht an. Ein wichtiges Engagement gerade im Hinblick auf die Erstarbung rechten Gedankenguts in vielen Ländern Europas.

Motivation und Ziele

„Ich finde es persönlich sehr wichtig, dass jede*r seine Chance wahrnimmt wählen zu gehen und so politisch etwas zu verändern.“ Sophie startete dieses Projekt, um Menschen in lockerer Atmosphäre im Vorfeld der Bundestagswahl 2017 zu einem Gespräch anzuregen. Sie möchte einen Austausch über deutsche und europäische Politik im Allgemeinen und die anstehende Bundestagswahl im Speziellen fördern.

Hierzu beschriftet Sophie etwa 1000 Bierdeckel, die sie in den Kneipen in ihrem Heimatdorf sowie in der Stadt verteilt, in der sie studiert. Die Bierdeckel tragen Fragen, die zu Themen wie Demokratie, Wahlen, Politikverdrossenheit, Bundestag sowie zu verschiedenen politischen Themen wie Klimapolitik oder soziale Gerechtigkeit anregen sollen.

Die Barbesitzer*innen sollen nach einem gewissen Zeitraum per teilstandardisiertem Evaluationsbogen zur Diskussionsfreudigkeit ihrer Gäste befragt werden. Zudem wird Sophie stichprobenartig einige Kneipen besuchen und beobachten, wie die Besucher*innen auf die Bierdeckel reagieren.

→ Wer sollte erreicht werden?
Nichtwähler*innen und Personenkreise außerhalb der Universitäten, Kneipenbesucher*innen

Was ist konkret passiert?

Sophie verteilte zehn Tage vor der Bundestagswahl 2017 in zehn Kneipen etwa ein Drittel der 1000 Bierdeckel, die sie mit folgenden Fragen beschriftet hatte:

- Was soll sich deiner Meinung nach politisch in Deutschland ändern?
- Warum gehst du eigentlich (nicht) wählen?
- Was ist deine Utopie?
- Welches Thema ist dir besonders wichtig bei der Bundestagswahl?
- Was hältst du vom bedingungslosen Grundeinkommen?
- Was bedeutet für dich soziale Gerechtigkeit?
- Sollten Waffenexporte deiner Meinung nach verboten werden?
- Was für eine Außenpolitik wünschst du dir?
- Was hältst du von der EU?

Die Initiative wurde meist von Menschen bzw. in Kneipen aufgegriffen, die sich eher dem grünen und linken politischen Spektrum zugehörig fühlen. Andere Gäste blieben eher unbeeindruckt von der Aktion und griffen die Themen nicht in ihren Gesprächen auf.

Die ausgefüllten Evaluierungsbögen gaben kaum Auskunft über die inhaltliche Qualität der Diskussionen, die von den Kellner*innen wahrgenommen wurden. Somit standen fast nur quantitative und wenige qualitative Daten zur Verfügung, um die Wirksamkeit des Projekts am Ende einschätzen zu können.

Die restlichen Bierdeckel sollen für eine weitere Aktion verwendet werden.

Erfahrungen

→ Besonderheiten: „Die Gestaltung der Bierdeckel hat mir sehr viel Spaß gemacht!“

→ Do No Harm Check: In kontroversen Diskussionen kann es vorkommen, dass Diskussionspartner*innen populistische Parolen und Ansichten äußern. Oder sie beißen sich an polarisierenden Argumentationen fest, die sie in einem Gespräch eher voneinander weg- als zueinander hinführen. In diesem Fall würde die Aktion nicht zum Nachdenken anregen, sondern bestehende Positionen der Menschen verhärten. In solchen Situationen oder auch im Nachgang tritt häufig eine Frustration auf durch den Eindruck, einerseits bei den anderen nichts bewegt zu haben und andererseits selber nichts Neues erfahren zu haben. Gerade das Phänomen der Politikverdrossenheit und der Verweigerung der eigenen Stimmabgabe bei den Wahlen könnte hierüber zunehmen. Dies wäre ein Rückschritt für das Hauptanliegen des Projekts.

→ Probleme und ihre Überwindung: „Leider haben überwiegend nur Kneipen mit studentischen Gästen der Bierdeckelverteilung überhaupt zugestimmt, sodass vermutlich die Zielgruppe eingeschränkter war, als ich erhofft hatte.“

→ Impulse für das nächste Mal: „Ich würde die Bierdeckel auch in der ländlichen Umgebung verteilen, um andere Zielgruppen zu erreichen.“

**„Haben Sie durch die Bierdeckel erregte rassistische, sexistische oder in einer anderen Form diskriminierende Diskussionen beobachtet?“
„Nie!“**

„Leider haben überwiegend nur Kneipen mit studentischen Gästen der Bierdeckelverteilung zugestimmt, sodass die Zielgruppe vermutlich eingeschränkter war, als ich erhofft hatte.“

Eckdaten

→ Datum und Ort: 2017, zwei Wochen vor der Bundestagswahl

→ Projektkoordinatorin: Sophie Jochim (Internationaler Bund (IB), Indien)